

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preis pro
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 176.

Montag, 1. August 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Remittenzentragungen werden angenommen. Einzelnummern für die Nummer des Ausgabejahres bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasparstr. 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf Blatt 37 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute eingetragen worden, daß die Firma

Felix Weidenbach in Riesa

erloschen ist.

Riesa, am 30. Juli 1904.

Königliches Amtsgericht.

Im Restaurationslokal in Gröba — als Versteigerungsort — kommen

Sonnabend, den 6. August 1904, nachm. 2 Uhr

1 Sod Tafelsetz und 6 Flaschen Bismoldenlied gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Riesa, den 1. August 1904.

Der Bez.-Bek. des Königl. Amtsger.

Im Versteigerungsort hier kommt

Sonnabend, den 6. August 1904, vorm. 11 Uhr,

1 Pferd (Wallach) gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Riesa, 1. August 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 1. August 1904.

Bei der Sparrasse zu Riesa wurden im Monat Juli 1904 1857 Einzahlungen im Betrage von 150082 Mk. 52 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 752 Rückzahlungen im Betrage von 188131 Mk. 65 Pf. Neue Einzahlungen wurden 181 Stück ausgehollt. Rücksetzt wurden 167 Bücher. Die Gesamtanleihe betrug 258946 Mk. 79 Pf. und die Gesamtanleihe 319970 Mk. 69 Pf.

Se. Königl. Hoheit Kronprinz Friedrich August von Sachsen, kommandierender General des 12. Königl. Sächs. Armeekorps, traf am Sonnabend in Begleitung des persönlichen Adjutanten, Herrn Hauptmann Richter, mit dem Schnellzuge früh 4.50 Uhr von Chemnitz in Ungarn kommend hier ein. Die Herren Riezen im Bahnhofslokal ab und fuhrten, nachdem dieselben das Frühstück eingenommen, mit den Generalkommandanten Herrn Oberstleutnant von Carlowitz und Herrn Major Vaugeois, welche bereits am Freitag abend hier angekommen, nach Zellhain. Die Rückfahrt nach Dresden erfolgte von Langenberg. Gestern am 31. Juli trafen der kommandierende General des 19. Königl. Sächs. Armeekorps Czylenny Graf Wylgum von Erdöb und Adjutant Herr Hauptmann Nicolai, der Divisionskommandeur Czylenny Generalleutnant d'Alba und Adjutant Herr Major Hoch, der Brigadekommandeur Herr Generalmajor Franz und Adjutant Herr Hauptmann Stark hier ein. Sämtliche Herren Riezen im Bahnhofslokal ab und fuhrten früh nach Zellhain. Die Rückfahrt nach Zellhain bez. Dresden erfolgte im Laufe des Nachmittags.

Von einem ehemaligen Riese, Herrn Th. in B., empfangen wir folgende Briefe, die auch für eine Anzahl unserer Leser von Interesse sein mögen: „Als Rieseer Kind verfolgte ich auch von B. aus noch (ich befinde hier seit 19 Jahren ein Kolonialwarengeschäft) die Entwicklung und die Verhältnisse meiner Vaterstadt. So habe ich mich z. B. immer nicht genug über die ungelände Döbenerde beizubehalten können. Umso mehr freut es mich als ich in der vorigen Feilags-Abend-Ausgabe Ihres Blattes einen Artikel „Kobalt-Spar-Bereich Riesa“ lesen konnte. Ich kann den dortigen Geschichtskritiken nur raten, einen solchen sobald als legend möglich ins Leben zu rufen. Ihre Geschichtskritik hier in B., und ebenso ist es auch wohl anderwärts, wissen die wohlthätigen Folgen des Kobalt-Spar-Bereichs zu schätzen. Und nicht zu vergessen, daß Pabsttum ist mit dieser Einrichtung außerordentlich zufrieden. — Unser Kobalt-Spar-Bereich trat am 1. September 1903 ins Leben. Bis dahin ging wohl fast bei allen Geschäftskunden der Verkauf zurück, speziell auf Konto des Konsum-Bereichs. Schon das letzte Vierteljahr 1903, also seit der Kobalt-Spar-Bereich in Tätigkeit war, hat dem Rückgang Halt geboten, es ist eher ein, wenn auch keines Steigen des Umsatzes zu verzeichnen. — Bei der Gründung fanden dem Kobalt-Spar-Bereich erst viele Geschäftskunde sehr kühl gegenüber, manche wollten überhaupt nicht „mitmachen“, es dauerte aber gar nicht lange und jetzt sind sie fast alle Mitglieder, sie wurden eben dem Publikum zur Mitgliedschaft genungen. Unser Bereich prosperiert prosperant und ist deshalb infolge dessen dem fleißigen großen sozialdemokratischen Konsum-Bereich ein rühmlicher Vorzug im Auge. (Stirbe auch die Verhältnisse auf dem letzten Verbandszuge der Konsum-Bereich in Zellhain Juli 1904). Wo soll das auch noch für in

Riesa? 10%, Döbende. Es wird nicht lange dauern, bietet einer 12 1/2%, 15%, und noch mehr. Durch Würzburg eines Kobalt-Spar-Bereichs ist kein ein Regel vorgezeichnet. Also nicht als Best mit der Gründung zum Gegen für Käufer sowohl als Verkäufer.“

Ueber die vom sächsischen 1. Pionierbataillon Nr. 12 bei Dresden-Greifitz vom 27. bis 29. Juli vorgenommene sehr interessante Uebung berichtet das „Dresdner Journal“ ausführlich. In der kriegsmäßigen Uebung war hiesig dem Bataillon der Divisionskommandanten zugewiesen worden, außerdem hatte das Bataillon für 30 Brückenwagen requirirte Verpannung während der ganzen Dauer der Uebung. In der Nacht vom 27. zum 28. Juli wurde unter Darstellung eines markierten Gegners eine Reiterbrücke zwischen Dresden und dem Oberstberge geschlagen, die der angenommenen Division den Uferwechsel gestattete. Am 28. Juli wurde die Brücke wieder abgebrochen. Am 29. Juli wurde angenommen, daß der Gegner die Division über die Elbe wieder zurückbringe. Das Pionierbataillon hatte den Auftrag, zwischen Nieder-Bommahsch und Alt-Greifitz zum Rückzug der Division eine Reiterbrücke zu schlagen, den Uferwechsel zu ermöglichen und sobald die Brücke eiligst wieder abzubauen. Der Gegner war diesmal durch eine von Riesa auf dem linken Ufer gegen Nieder-Bommahsch vordringende kombilirte kriegsmäßige Kompanie des 2. Pionierbataillons Nr. 22 dargestellt. Um 8 Uhr morgens begann der interessante Brückenbau. Die Brückenwagen und der Divisionskommandanten fuhrten an der Baustelle auf dem linken Ufer vor. Die Pontons wurden durch je 16 Mann vom Wagen gehoben und ins Wasser geschoben. Inzwischen war die Brückendecke abgesetzt und die Uferenden, die auf Böden ruhten, waren hergestellt. In den Zwischenraum schoben sich rasch die einzelnen Pontons, 23 an Zahl. Die Strecken und der Belag wurden hergestellt und um 1/10 Uhr fand die Brücke für den angenommenen Uebergang der zurückweichenden Division bereit. Von Beginn der Uebergangsannahme wurde der gesamte Wagenpark, 30 Wagen und der Brückentrain auf das rechte Ufer geleitet und im Schutze der Alt-Greifitzer waldigen Hügel zum späteren Abbau der Brücke gebildet bereitgestellt. Um 1/11 Uhr erreichte der Gegner, die kriegsmäßige Kompanie aus Riesa, mit ihrer Spitze Nieder-Bommahsch und bald auch mit dem Haupttrupp die Höhen zu beiden Vorseiten des linken Ufers. Der Befehl zum eiligsten Abbrechen der Brücke wurde mit größter Raschheit ausgeführt. Zwar gelang es dem Gegner, unter dem Feuer der auf dem rechten Ufer an den Alt-Greifitzer Anhöhen und Hügel bereitstehenden, durch Flagen angebrachten Kompanien die Brücke zu erreichen, aber im Nu war diese durch Raschheit einiger Militärtruppen unterbrochen und für den Uebergang nicht mehr benutzbar. Dennoch unter der Feuerwirkung des Gegners der Arbeitstrupp erhebliche Verluste erlitten und wohl einen Teil des Materials verloren haben würde, die Aufgabe war gelöst, dem Feinde ein Hindernis aber die Elbe unmöglich gemacht. Die letzte auf dem linken Ufer befindliche Sicherungsbatterie hatte sich auf die Höhe, ein Kilometer oberhalb der Brücke, zurückgezogen und wurde hier durch sechs bereitgestellte Pontons übergesetzt. Die Uebung war vom Kommandeur des Pionierbataillons, Major Wilhelm, angeleitet und wurde vom Kommandeur der Pioniers, Oberst Walle, in ihrer Ausführung besprochen. Das Bataillon und das Rieser Detachement brückten am 28. Juli in den

vorliegenden Ortlichkeiten und kehrten am 29. Juli nach Dresden bezw. Riesa zurück.

M. Riepenhagen eines Untergeordneten brachte den noch unbestraften Untersuchungsrichter Max Robert Knopp, geboren am 25. Juni 1878 in Althausen bei Glauchau auf die Anklagebank. R. ist von Beruf Bäcker, seit 1. Oktober 1900 Untersuchungsrichter beim 6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68 und erweist sich einer guten Beurteilung fähig seines Vaterslebens. Wegen der bevorstehenden Musterung Anfangs Juli war R. sehr mit Arbeit überhäuft und geleit dadurch in einen leicht erregbaren Zustand. Am 5. Juli war Sachanleihe, R. ließ den auf dem Korridor aufgestellten Mannschaften die Mittel zuwerfen. Dem Kanonier U. war dabei schon einmal der Helm vom Kopfe geworfen worden; R. befahl ihm sich anders zu stellen, was nach Angabe U.'s nicht möglich war. Kurz darauf wurde U. der Helm wieder vom Kopfe geworfen. U. lästete sich, um ihn aufzuheben, wobei er von R. drei Schläge mit der rechten Hand ins Gesicht und an die linke Wade erhielt. Der letzte Schlag war so hart, daß das linke Trommelfell U.'s zerbrach. Der Verletzte hatte mit Rücksicht auf R., der verheiratet ist, den Vorfall nicht gemeldet, bis ihn nach 4 Tagen der Zustand schwerer Ohren zwang, ins Spital zu gehen, von wo aus dann die Sache untersucht wurde. Nach 10 Tagen konnte U. als dienstfähig wieder entlassen werden. Der Angeklagte war im wesentlichen gesund, er hat nur, seinen damaligen nervösen Zustand zu berücksichtigen. Ein ärztliches Gutachten unterstützte seine diesbezüglichen Angaben. Das Gericht nahm einen minderschweren Fall an und erkannte gegen Knopp auf 14 Tage gelinder Arrest.

Die Elbschiffahrt-Transportgenossenschaften der Privatfahrer, welche im vorigen Jahre ins Leben gerufen worden ist, entwickelt sich in erfreulicher Weise fortgesetzt; bis jetzt zählt die Genossenschaft bereits über 900 Mitglieder mit über 1000 Fahrgezeugen. Die Mitglieder setzen sich aus Privatfahrern des ganzen Elbgebietes, Böhmen, Sachsen, Preußen u. zusammen. Die Verwaltung der Transportgenossenschaft hat für das noch nicht abgeschlossene Verwaltungsjahr jetzt eine erste Quote in Form eines Vorschusses auf das Jahres Guthaben an die Mitglieder, die es wünschten, zur Auszahlung gebracht. Für diesen Zweck waren 150 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Das königliche Ministerium hat infolge der Verhandlungen des letzten Landtages die Verwaltungsbeständen mit Anweisung versehen, daß bei der Anwendung namentlich innerer, einschneidender bauerrechtlicher und baupolizeilicher Vorschriften unzulässige Härten jedwels insofern, als dies ohne Verletzung von Rechten oder rechtlich geschätzter Interessen vertritt und bei voller Wahrung der dem Allgemeinen Dargelegte zu Grunde liegenden gesundheitlichen und sozialpolitischen Rücksichten geschehen kann, zu vermeiden und eine milde Handhabung insbesondere bei Dispositionsverteilungen zu erwirken ist. Im weiteren ist darauf hingewiesen worden, daß die Baupolizeibehörde weder nach § 90 des Allgemeinen Baugesetzes noch nach einer anderen Gesetzesbestimmung beauftragt ist, allgemeine baupolizeiliche Vorschriften über die Bauweise zu erlassen, da deren Regelung nach §§ 16 unter b, 17, 18, 91 des Gesetzes der Ortsgemeinschaften vorbehalten ist. Auf eine solche ortsgemeinschaftliche Regelung soll jedoch in allen Fällen, in denen sich ein Bedürfnis herausstellt, mit Rücksicht hingewiesen werden.

Recht hübsch arrangiert und durchgeführt wurde das Sommer- und Kinderfest, das der Evangelische Arbeiterverein gestern veranstaltet hatte. Der Auszug mit seinem Borreiter, Pferde-, Fiel- und Ziegenbodgespannen erregte vielfach Beifall, die Spiele, welche unter Leitung einiger Herren auf dem Schützenplatz stattfanden, belustigten und unterhielten die Kinder aufs Beste. Bei dem am Spätabend unternommenen Lampionzug, bei dem die kleinen Festteilnehmer selbst natürlich besonders Freude bereitete, hatte sich ein zahlreiches Publikum in den Straßen angeammelt und verfolgte den Umzug mit beifälligem Interesse. Die ganze, in allen Teilen wohl-gelungene Festlichkeit gestaltete sich durch die zahlreiche Teilnahme und die vielfache Unterstützung, die ihr nicht nur aus Mitgliederkreisen, sondern auch von Nichtmit-gliedern wurde, zu einem kleinen Volksfest, dessen sich die kleinen Teilnehmer und gewiß auch deren Eltern, lange gern erinnern werden. Dem rüstig aufstrebenden Vereine dürften durch die Veranstaltung sicher auch neue Mitglieder zugeführt werden.

Werdau, 1. August. Das prächtige Wetter des gestrigen Sonntags kam dem diesigen Turnverein zu statten, der sein diesjähriges Schauturnen gestern abhielt. Mehr Sympathien sich der Verein erfreut, bewies der sehr zahlreiche Besuch des Festes aus allen Kreisen der Einwohnerschaft. 1/3 Uhr sammelte sich die Turnerschaft und marschierte unter höchlicher Marschmusik nach dem Turnplatz. Dort wurden Eisenstangen vorgeführt, denen Riegeübungen folgten. Mit Interesse verfolgte das Publikum die Übungen. Angenehm fiel die musterhafte Ordnung in den Riegen auf. Während des folgenden Balles wurde das Ergebnis des Festes von 6 Uhr ab festgestellten vollständigen Wettturnens bekannt gegeben. Es war folgendes: 1. Paul Kunzmann 25 1/2 Punkte, 2. Eugen Siegel 24 1/2, 3. Max Schmied 24 1/2, 4. Richard Thierbach 23 1/2, 5. Georg Stehwitz 23, 6. Oskar Böhm 21 1/2 Punkte. Die Turnern wurde unter entsprechender Ansprache des Vereinsvorsitzenden der schließliche Siegerkranz überreicht. Das ganze Fest verlief zu aller Zufriedenheit und bewies, daß ein guter turnerischer Geist die Mitglieder des Vereins befeuert.

Diesbar, beim Baden in der Elbe erkrankt gestern der 14-jährige Schulknabe Rudolf Hrinias. Der Lehnam wurde heute vormittag in Randschiff aus der Elbe gelandet. Soltschappel. Am Freitag geriet gegen 4 Uhr nachmittags eine etwa 100 m lange, mit Strauchwerk und hohem Gras bewachsene Landfläche an der Bahnstrecke zwischen Soltschappel und dem sogenannten alten Kommerswähe durch Funken einer Lokomotive in Brand. Von Mitgliedern der Soltschapper Feuerwehr, welche mit Spaten und Hacken zu Rat nach der Brandstelle eilten und rasch einen Graben aufwarfen, wurde der Brand bald unterdrückt.

Rügeln. Mit dem Leben bezahlte mußte in Sportlich die etwa 10 Jahre alte Tochter der hiesigen Familie Stemann ihre große Unvorsichtigkeit, welche sie dadurch an den Tag legte, daß sie auf den brennenden Spirituskocher in Abwesenheit der Eltern Spiritus nachgoss. Derselbe entzündete sich sofort und die aufschlagende Flamme legte die Kleider des Mädchens in Brand. Dasselbe erlitt dadurch solche erhebliche Brandwunden, daß es trotz sorgsamster Pflege im Johanniter-Krankenhause zu Dohna-Heilbron gestanden ist.

Stadt Wehlen, 30. Juli. Eine geharnschte Bekannmachung ist seitens des Bürgermeisters am heutigen amtlichen Telle des „Pirnaer Anzeiger“ an die hiesigen Gastwirte erlassen worden. Derselben werden darin aufgefordert, zunächst die Bierpreislisten deutlich sichtbar in jedem Schankraum anzubringen. Ferner wird den Wirten angeraten, bei gleichnamigen und gleichwertigen Bieren nicht zweierlei Maß (Gefäße) zu verwenden. Es erregt hier berechtigtes Bedauern, wenn an einem Tische der eine Gast bei Bestellung eines Schmitt-Rindener Bieres ein dreifaches Bierglas und der andere Gast bei gleichem Bierre nur ein zwelfelfachhalsiges Schmittglas bekommt. Wenn derartige Geschäfte allgemein Platz ergreifen, darf man sich nicht wundern, daß die „Schl. Schw.“ oft teuer in Versuch kommt. Das Bürgermeisteramt droht, dergleichen Gasthäuser öffentlich bekannt zu geben, in denen das gerügte Verhalten ferner beobachtet wird.

Zwickau. Wegen Straßenraub wurden der 21 Jahre alte Steindruckfabrikant Ernst Meyer und der 19 Jahre alte Bergarbeiter Hugo Grogel aus Bismarck verhaftet, weil sie in der Nacht vom 26. zum 27. Juli der Bleichbindermeisterin Johanne Bauer aus Bismarck, welche sich früh in der 2. Stunde mit ihrem Bleichbinder von Reußbüchel aus auf dem Heimwege befand, auf der Straße ihrer Damenuhr nebst Kette geraubt haben. Freiberg, 30. Juli. Ein guter Jong ist der Gen darmerte in Niederborsdorf durch die Verschüttung einer ganz gefährlichen, mehrfach heftig verfolgten Großkapitelin gelungen, welche unter dem Namen Frau von Loothenweid aus Osterfeld überlieferte. Die Person ist 50 Jahre alt. Mit ihr wurde auch ihr 20-jähriger, ebenfalls mehrfach heftig verfolgter Sohn dinglich gemacht.

Rochitz, 29. Juli. Heute vormittag gegen 1/11 Uhr landete in Rochitz der hier nahe Döhlen ein Luftballon der Luftschifferabteilung zu Posen, der gestern abend 9 Uhr dortselbst mit drei Offizieren aufstieg und die Nacht durch gefahren war. Nach der glücklichen Landung des Ballons wurde er zusammengepackt und mittels Gefährts nach dem hiesigen Hofenpost befördert. Die Offiziere traten von der Halle des Döhlen aus ihre Rückfahrt an.

Buchholz, 30. Juli. Die hiesigen Kollegien haben beschlossen, den Spartenfesten für angesehene Kapitalisten von 4 1/2 Proz. auf 4 Proz. und für Einlagen von 3 1/2 Proz. auf 3 Proz. herabzusetzen.

Glauchau, 30. Juli. In den Kellerkammern der Kolonialwarenhandlung Alfred Borsch explodierte gestern abend in dem Augenblicke, als ein Gefäß mit angesehener Menge, als ein Angehöriger der Firma in dem betreffenden Räume die Gaslampen anzubereitete. Trotzdem das Feuer sich außerordentlich schnell ausbreitete und die Luft mit einem Schwallen aus

Schwelgen brach, gelang es doch den Angehörigen der Wirtin, was nicht anzusehen, mit Hilfe des gegenüberliegenden Branddirektors (der Besatz zu befehligen).

Reinsdorf, 30. Juli. Der Zwickau-Oberhofendorfer Eisenbahnunterbau hat eine 280 Meter lange Drahtseil-Schwebebahn zum Transport von Kies im Stadtteil Reinsdorf nach dem Wilhelmshöhe 1 errichtet. Das Gitter der Anlage beträgt 9,5 Meter, die stündliche Leistung 18000 Kilogramm Kies. Die Bahn überquert die Reinsdorfer Straße hier und ist an dieser Stelle mit einer Schutzbrücke versehen. Die Drahtseilbahnanlage ist ganz selbstständig.

Delpzig, 1. August. Die beiden, 12 und 15 Jahre alten Söhne des Zigarrenhändlers Rudolph Rißler in Garsch sind gestern vormittag beim Baden in der Elbe ertrunken. Die Knaben spielten in der Badeanstalt Wankelberg im Wasser mit einem Ball, gerieten dabei in eine tiefe Stelle und gingen unter. Der Badewächter, ein 70 Jahre alter Mann, konnte nicht schnell genug Hilfe bringen. Die Leichen sind gefunden und gestern vormittag noch ins Elternhaus gebracht worden.

Das Opfer eines Unglücksfalles ist gestern nachmittag die Tochter des Leiters der hiesigen Filiale der Deutschen Bank, Herr Bankdirektor Hermann, gewesen. An der Ecke der Wintergarten- und Canalstraße kam es zwischen dem Wagen, in dem das junge Mädchen saß, und einem Motorwagen der dortigen Straßenbahnlinie zu einem Zusammenstoß. In dem Bestreben, einer die Fahrstraße überschreitenden Frau auszuweichen, war es dem Kraftwagen nicht mehr möglich gewesen, das Gefährt rechtzeitig vor dem herannahenden Motorwagen zu halten. Die Insassin wurde herabgeschleudert und kam unter den Vorderperren zu liegen. Außer einem Beinbruch erlitt die Veranwerte noch verschiedene Verletzungen im Gesicht und an den Händen.

Ratschlüsse für Gemeinden,

bezüglich Erlangung höherer prozentualer Beihilfen zu den Kosten der örtlichen Feuerlöschanstalten.

Auf Grund des am 1. Juli 1904 in Kraft getretenen Gesetzes, betreffend eine Abänderung von § 137 des Gesetzes über die Landes-Brandversicherungsanstalt.

Nachdem zum Gesetze über die Landes-Brandversicherungsanstalt eine Abänderung des § 137, eine Erhöhung bezüglich der prozentualen Beihilfen zu den Ortsfeuerlöschstellen, am 1. Juli d. J. in Kraft getreten ist, hat der Landesausschuß sämtlicher Feuerwehren durch seinen Vorsitzenden, Herrn Branddirektor Belgand-Ghemny, „Ratschlüsse für Gemeinden“ zur Erlangung dieser höheren Beihilfen im amtlichen Organe des Landesverbandes sämtlicher Feuerwehren „Die Feuerlösch“, Verlag von F. A. Köhner in Leipzig bekannt gegeben, welche wir nachstehend und im Interesse der Gemeinden veröffentlichten:

1. (b.) Zwei Prozent kann die Kgl. Brandversicherungskammer gewähren: „wenn sich am Orte mindestens eine für die örtlichen Beihilfen genügende Feuerlösch mit ausreichenden Druckschläuchen, sowie eine organisierte Pflichtfeuerwehr befindet, welche alljährlich mindestens vier Übungen abhält.“

Gleicher werden ausschließlich zweckentsprechend organisiert, aber nicht unorganisierte Pflichtfeuerwehren in Frage kommen.

Im Gesetze ist anzuführen: Die Einwohnerzahl der Gemeinde, Angabe über die vorhandene Saug- und Druckpumpe oder Spritze mit Beifügung des Zylinderdurchmessers, Angabe über die Meterzahl der vorhandenen und brauchbaren Druckschläuche, Angabe über die Gesamtzahl der Pflichtfeuerwehr und deren Einstellung, Angabe der im Jahre 1903 abgeschlossenen Übungen.

2. (c.) Vier Prozent kann die Kgl. Brandversicherungskammer gewähren: „wenn sich am Orte die nötigen Feuerlöschgeräte befinden und eine wohlorganisierte und ausgerüstete Feuerwehr in der erforderlichen Stärke unterhalten wird, welche alljährlich mindestens 12 Übungen abhält.“

Gleicher kommen nur in Frage freiwillige Feuerwehren und den diesen in Organisation, Ausrüstung und Einübung gleichstehende, unorganisierte Pflichtfeuerwehren.

Im Gesetze ist anzuführen: Die Einwohnerzahl der Gemeinde, Angabe über die vorhandene Saug- und Druckpumpe mit Beifügung der entsprechenden Zylinderdurchmesser, Angabe über die Meterzahl der vorhandenen und brauchbaren Druckschläuche, Angabe über die Gesamtzahl der freiwilligen Feuerwehr (aktive Mannschaften) deren Einstellung und Ausrüstung (Stärke) und Pflanzenausrüstungen, Gartenleiter, Stängelleiter, Schlebe- oder mechanische Leitern, Schlauchwagen, Gerüstwagen u.), sowie der im Jahre 1903 abgeschlossenen Übungen, ferner Angabe der Gesamtzahl der etwa neben der freiwilligen Feuerwehr bestehenden Pflichtfeuerwehr und deren Einstellung. Das Resultat der letzten Verbandinspektion ist anzuführen.

3. (d.) Fünf Prozent kann die Kgl. Brandversicherungskammer gewähren: „wenn nicht nur die unter c. (4 Prozent) erwähnten Anhalten und Einrichtungen für die Zwecke des Feuerlöschwesens vollständig bestehen, sondern auch noch sachverständigen Gutachten ausreichende Wasservordrücke für den Gebrauch zu Zwecken des Feuerlöschwesens innerhalb des Gemeindegrenzes angelegt sind und unterhalten werden.“

Gleicher kommen nur in Frage freiwillige Feuerwehren und etwaige den diesen in Organisation, Ausrüstung und Einübung gleichstehende unorganisierte Pflichtfeuerwehren.

Im Gesetze sind anzuführen: alle die bei 4 Prozent erwähnten Angaben, ferner wann die Wasserleitung erbaut ist und wie hoch sich die dadurch erscheinenden Kosten belaufen haben, weiterhin die nächtliche Werte des Hauptleistungsdruckes und die nächtliche Werte der äußeren Wasserhöhe, den Zustand des Hauptbehälters nach Aufweiser, die Zahl und Art des Ventils oder Ventils, der Hydranten.

4. (a.) Sechs Prozent kann die Kgl. Brandversicherungskammer gewähren: „wenn am Orte neben c. und d. erwähnten Anhalten und Einrichtungen eine zweckentsprechende elektrische Feuerwehnanlage und eine elektrische Alarmeinrichtung für eine ausreichende Zahl von Feuerwehmannschaften besteht.“

In Frage werden hierbei nur freiwillige Feuerwehren kommen.

Das Gesuch hat zu enthalten: alle die bei fünf Prozent erwähnten Angaben, ferner eine kurze Beschreibung der elektrischen Feuerwehnanlage, die hierdurch veranschlagt Kosten, die Zahl der öffentlichen jeberzeit für Fidermann zugänglichen Feuerwehnanlage, weiterhin eine kurze Beschreibung der elektrischen Alarmeinrichtung, den hierfür angewendeten Kostenbetrag, die Zahl der hieran ange-schlossenen aktiven Feuerwehnmänner.

5. (f.) Sieben Prozent kann die Kgl. Brandversicherungskammer gewähren: „wenn am Orte neben den unter c, d und e erwähnten Anhalten und Einrichtungen eine ständige Feuer-wache ohne besondere Transportmittel besteht und dauernd in Betrieb gehalten wird.“

Das Gesuch hat zu enthalten: alle die bei sechs Prozent erwähnten Angaben, ferner die Zahl der ständigen Feuerwehmannschaften (bei Tag wie bei Nacht) und der von diesen zum Branddienste mitgeführten, sowie bedienten Wsch- und Rettungsgeräte, endlich die für die ständige Wachmannschaft erforderlichen Dienstvorkosten. Die durch die ständige Feuerwehr alljährlich entstehenden Kosten sind anzuführen.

6. (g.) Acht Prozent kann die Kgl. Brandversicherungskammer gewähren: wenn am Orte außerdem noch für die ständige Feuerwache geeignete Transportmittel (Fuhr- oder Automobilbetriebe) dauernd in Bereitschaft gehalten werden.

Das Gesuch hat zu enthalten: alle die bei sieben Prozent erwähnten Angaben, sowie eine kurze Beschreibung der ständige bereit gehaltenen Transportmittel und die hierdurch alljährlich entstehenden Kosten.

7. (h.) Zehn Prozent der Beiträge für die Landesbrandkasse, aber nur acht Prozent der Beiträge für landesweite Brand-versicherungen und für die freiwillige Abteilung der Landesbrandkasse, kann die Kgl. Brandversicherungskammer gewähren: „wenn am Orte neben den vorbestimmten Einrichtungen eine wohlausgerüstete Berufsfeuerwehr in der nötigen Stärke gehalten wird.“

Das Gesuch hat zu enthalten: alle die bei acht Prozent erwähnten Angaben, ferner die Zahl der Berufsfeuerwehmannschaften, deren Dienstplan, die von diesen zum Branddienste mitgeführten, sowie bedienten Wsch- und Rettungsgeräte, einschließlich der Transportmittel, endlich alle für die Berufsfeuerwehr erforderlichen Dienstvorkosten, sowie ein Haushaltsplan für das gesamte Feuerlöschwesen. Nach einer Generalabrechnung der Kgl. Brandversicherungskammer vom 1. Juli 1904 ist den Gesuchen bez. Anträgen um Gewährung erhöhter prozentualer Beihilfen zu den Kosten der örtlichen Feuerlöschstellen ein Gutachten des Landesausschusses sämtlicher Feuerwehren beizufügen.

Ein derartiges Gutachten ist aber nur dann zu erlangen, wenn die in vorliegenden „Ratschlüssen“ aufgeführten Unterlagen zur Verfügung stehen und sofern Wasserleitungen (sünf Prozent), elektrische Feuerwehnanlagen und elektrische Alarm-einrichtungen (sechs Prozent), sowie ständige Feuerwachen (neben und acht Prozent) in Frage kommen, nachdem vorher Lokal-besichtigungen und Prüfungen durch das entsprechende Mitglied des Landesfeuerwehrausschusses vorgenommen worden ist.

Der aus 12 Mitgliedern bestehende Landesausschuß sämtlicher Feuerwehren hat seine Gutachten in folgender Weise verteilt: Branddirektor Köhler in Oberbach Eichen für Amtsbrandwachenstellen Altitz, Bismarck, Eichenbach, Eichenbach für Amtshauptmannschaften Bismarck, Komern, Branddirektor Zieger in Pirna für Amtshauptmannschaften Pirna, Dippoldis-walde, Branddirektor Deter in Reichen II für Amtshauptmannschaften Dresden, Großenhain, Professor Redebauer in Chemnitz für Amtshauptmannschaften Freiberg, Zwickau, Marienberg, Buchdruckereibesitzer Hirschl in Reichen für Amtshauptmannschaften Reichen, Töbels, Kaufmann Hermann Wolff in Leipzig für Amtshauptmannschaften Leipzig, Grimma, Lützen, Stadtrat Hering in Pirna für Amtshauptmannschaften Rochitz, Borna, Branddirektor Belgand in Chemnitz für Amtshauptmannschaften Chemnitz, Bergwerksbesitzer Flocher in Bismarck, Zwickau für Amtshauptmannschaften Zwickau, Glauchau, Fohrl-besitzer Blumberg in Auerberg für Amtshauptmannschaften Auerberg, Schwarzenberg, Brandwächter Wittke in Reichen II.

8. für Amtshauptmannschaften Auerbach, Döhlen, Glauchau, Chemnitz, den 25. Juli 1904.
Der Landesausschuß sämtlicher Feuerwehren, Belgand, Vorsitzender.

Vermischtes.

Seltener Blitschlag. Aus dem Binitzgau wird den „N. N. St.“ gemeldet: Die letzten Tage brachten uns mehrere heftige Gewitter, die aber im ganzen gut abgingen. Im Plauenerberge wurde ein Hirt vom Blitz getroffen. Der Strauß fuhr durch den Hut, verbrannte dem Hirten einen kleinen Büschel Haare, ritzte ein bisschen das Ohr, fuhr dann über die Brust, indem er das Hemd verbrannte und die Haut ganz schürfte, hierauf den Fuß entlang, indem er schließlich dem Hirten den Schuh zerriss. Der Hirt stand unter keinem Baum, sondern ganz im Freien. Der Arzt hofft, daß der Getroffene in zwei bis drei Wochen vollends hergestellt ist.

Von fünf Räubern überfallen wurde am 15. Juli ein Passagierzug der International and Great Northern Eisenbahn, dicht vor der kleinen Station Kochel in Texas. Die Räuber hatten schwere Wagnischellen über die Geleise geworfen, und der Lokomotivführer, der das Hindernis auf dem Bahndamm rechtzeitig wahrnahm, brachte den Zug zum Stillstand. In diesem Augenblicke

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 1. August 1904

Berlin. Reichskanzler Graf Bülow reiste wieder nach Nordsee ab.

Berlin. Unteroffizier Ferdinand Riede aus Heinrichs (Kr. Schlesingen), früher im Eisenbahregiment Nr. 2, ist am 30. Juli im Ostjoseph am Typhus gestorben.

Wolde. Der Kaiser hielt gestern vormittag Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern“ ab.

Wolde. Der Kaiser hat heute morgen kurz nach 8 Uhr den hiesigen Hafen verlassen und sich nach Bergen begeben.

Wien. Prinz Johann Georg von Sachsen ist heute früh aus Dresden hier eingetroffen.

Dukareff. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, das die Waisenausfuhr von heute ab bis auf weiteres untersagt.

Konstantinopel. Das armenische Komitee sandte wieder Drohungen an die Votschaster und an hochgestellte Persönlichkeiten.

Wien, 1. August. Die offiziöse „Montagsrevue“ äußert bei Besprechung der Kriegslage in Ostasien die Ansicht, daß bereits in den nächsten Stunden der Fall von Port Arthur und die Besetzung Mukdens seitens der Japaner bekannt gegeben würde.

Petersburg, 1. August. Vom Kriegsschauplatz wird gemeldet, General Keller sei gestern abend durch eine Granate getötet worden.

Petersburg, 1. August. Das Präsidium des Reichsrats hat heute über die Beschlagnahme der „Arabia“.

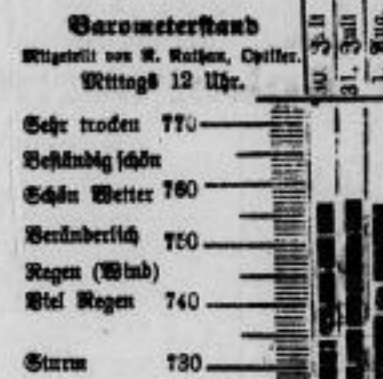
London, 1. August. „Daily Telegraph“ meldet vom 29. Juli aus Tokio: Nach einem Telegramm des Berichterstatters der Zeitung „Asahi“ verließen am 24. Juli zwei große russische Dampfer von je 6000 Tonnen unter dem Schutz des Rebels und in Begleitung eines Torpedobootzerstörers Port Arthur.

London, 31. Juli. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Petersburg, der dortige Votschaster erhielt bisher keine Antwort seitens der russischen Regierung in der Angelegenheit des „Knight Commander“.

Tokio, 31. Juli. Die Verluste der Japaner bei Tschitschiao betragen einer endgültigen Aufstellung zufolge 12 Offiziere und 136 Mann tot, 47 Offiziere und 848 Mann verwundet.

Niutschwang, 31. Juli. Das russische Kanonenboot „Sivusch“ soll auf dem Liachfluß, 30 Meilen oberhalb der Stadt, zerstört worden sein.

Wettermarkt.



Wetterprognose.

(Orig.-Mitteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Dresden) Prognose für den 2. August. Wetter: Heiter und trocken mit Gewitterneigung. Temperatur: Heber: 15-18 Grad, Niederer: 8-10 Grad. Barometer: Mittel.

Dresdner Börsenbericht des Niesner Tageblattes vom 1. August 1904

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and market data. Columns include names of securities, their values, and market indicators. The table is organized into several sections for different types of financial instruments.

Warnung.

Wenn die Verbreitung dieser Nachrichten gegen meine Person nicht aufhört, welche ich gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen werde.

Derjenige erkannte Herr, welcher gestern abend im Hotel Stern im Saal den Dieb vom Stahl am Dienstmädchen genommen hat, wird hiermit ersucht, denselben bis heute abend anzuzeigen.

Hundertkronenmarkte verloren Witba 29.

Eine Wohnung

von 6-7 Zimmern mit Zubehör, event. mit Garten auf sofort gesucht. Offerten unter A. L. in die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung im Hinterhaus, Stube, Kammer, Küche auf sofort zu vermieten. Offert. unter B. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

1500 Mark

sofort oder später auszuliefern. Zu erlangen in der Exped. d. Bl.

12-1500 Mark

werden als Hypothek auf Grundbesitz bei Nießbrauch zu leihen gesucht. Beste Offerten unter „12“ in die Exped. d. Bl. erbeten.

Verkauft wird per 15. August ein anständiges, freundliches, junges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat. Kontaktadresse 60, 1.

tüchtige Frau

zum Fleckenputzen sofort gesucht. Kontaktadresse Nießbach, Belpo-Rela.

100 Mark

werden von einem Geschäftswann bis Belohnungen gegen Sicht bereit zu leihen gesucht. Beste Offerten unter B. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

100 Mark

werden von einem Geschäftswann bis Belohnungen gegen Sicht bereit zu leihen gesucht. Beste Offerten unter B. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

1500 Mark

sofort oder später auszuliefern. Zu erlangen in der Exped. d. Bl.

12-1500 Mark

werden als Hypothek auf Grundbesitz bei Nießbrauch zu leihen gesucht. Beste Offerten unter „12“ in die Exped. d. Bl. erbeten.

Verkauft wird per 15. August ein anständiges, freundliches, junges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat. Kontaktadresse 60, 1.

tüchtige Frau

zum Fleckenputzen sofort gesucht. Kontaktadresse Nießbach, Belpo-Rela.

100 Mark

werden von einem Geschäftswann bis Belohnungen gegen Sicht bereit zu leihen gesucht. Beste Offerten unter B. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

100 Mark

werden von einem Geschäftswann bis Belohnungen gegen Sicht bereit zu leihen gesucht. Beste Offerten unter B. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Laufburschen,

15-16 J. alt, ehrlich und kräftig, sucht. Kontaktadresse Nießbach, Belpo-Rela.

Ein Mädchen vom Lande sucht Stellung in der Nähe von Riela als Hausmädchen. Adresse zu erlangen in der Exped. d. Bl.

Einziges Schmalbrotchen zur Anfertigung sofort gesucht. Kontaktadresse Nießbach, Belpo-Rela.

Handarbeiter

werden angenommen. Kontaktadresse Nießbach, Belpo-Rela.

Ein junger Mann, der mit Fleckenputzen und Fleckenputzen versteht. Kontaktadresse Nießbach, Belpo-Rela.

Ein Talerfammlung zu verkaufen. Adresse unter B. 11 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein gebrauchter 2-Kammeriger Sackwagen zu verkaufen. Adresse unter B. A. 21 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Restaurant-Verpachtung,

2 monatlich 18 hl Bier (1/4 l 10 Pf.) viel Branntwein und andere Getränke, jährl. Pacht 1350 RM, für Anfänger vorzögl. geeignet. Näheres unter B. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein gutes Grundstück, in besserer Gegend, veräußert zu verkaufen. Offert. unter B. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein gutes Grundstück, in besserer Gegend, veräußert zu verkaufen. Offert. unter B. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein gutes Grundstück, in besserer Gegend, veräußert zu verkaufen. Offert. unter B. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein gutes Grundstück, in besserer Gegend, veräußert zu verkaufen. Offert. unter B. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein gutes Grundstück, in besserer Gegend, veräußert zu verkaufen. Offert. unter B. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein gutes Grundstück, in besserer Gegend, veräußert zu verkaufen. Offert. unter B. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein gutes Grundstück, in besserer Gegend, veräußert zu verkaufen. Offert. unter B. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

K. S. M.-V. „Artillerie, Pioniere u. Train“.
 Monatsversammlung Mittwoch, den 3. August, abends 8 Uhr im
 Vereinslokal. Zahl. Mitglieder der Kameraden erwartet der Gef. Vorst.

Gasthaus „Stadt Riesa“ in Poppitz.

Rüchsten Mittwoch, den 3. August, laden zum
Kaffeekränzchen
 freundlich ein **Ernst Hoff und Frau.**

R. Richters
Tanz- und Anstands-Lehr-Kursus
 mit Erlernung seiner geschäftl. Umgangsform beginnt
 Montag, 8. August, im Hotel Wettiner Hof
 (Donner 8 Uhr, Freitag 9 Uhr). Anmeldungen in meiner Wohnung,
 Pausenstr. 24, erbeten. Probestunde kostenfrei. Auch werden nur hier die
 neuesten Tänze gelehrt. Hochachtungsvoll **Ros. Richter,**
 Mitglied des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Neue saure Gurken
 Schaf 3,50 Mark
 verkauft **G. Grubbe, Röhrenstr. 39.**

ff. neue Vollheringe
 Schaf 3,40 Mark
 verkauft **G. Grubbe, Röhrenstr. 39.**

Billige weiße Mädchen-Bemden
 Kattschiff und Kermel
 Größe: 40 cm 50 cm 60 cm 70 cm 80 cm 90 cm 100 cm
 Bund: 35 Pfg. 40 Pfg. 55 Pfg. 65 Pfg. 75 Pfg. 85 Pfg. 95 Pfg.
 Größte Auswahl. Billigste Preise.
Adolf Ackermann.

Klois Stelzer
 Hauptstrasse 65.
Ia. Oderkrebse.
 Fernsprecher 102.

Steppdecken
 2,00 Mt.
 Staub-Hölde
 von 1,25 Mt. an.

Waschkleider, Blusen,
Schwimm-Anzüge,
 jetzt für jeden Preis.
W. Fleischbauer.

Altblei
 kauft Riesaer Waagenfabrik,
 Rübner & Co.
 Schwaches Eisen

Rollholz,
 trockene Ware, liefert in 3,80 nach
 Riesa und nahe Umgebung gegen Bar-
 zahlung bis zum Haus
Emil Leidhold,
 Gehlsb. & Röhrenstr.

Unbegleitete Anmahnung
200 Ia. neue Garten-
stühle und Tische
 werden möglichst schnell zum billigen
 Fabrikpreis wegverkauft. Näheres
 unter N 2074 an die Exped. d. Bl.
 Ein probierbares, noch sehr gutes
Stutzflügel,
 Mahag. Gebl. ist, ist ganz billig zu
 verkaufen. Schule Wellerwalds
 h. Olsh.

Gebrauchte Sommermaschine, eine
 eiserne und kupferne Wasserpumpe,
 sowie eine Partie alte Ofensteine
 sind billig zu verkaufen bei
Edward Müller,
 Behrstraße Nr. 17 im Laden.

Gartenlaube
 ca. 2,50 m im □, leicht wieder auf-
 stellbar, zu verkaufen.
Raffanienstraße 65.

Kartoffeln,
 Schneeglöckchen, sehr mehlig.
G. Grubbe, Röhrenstr. 39
 Neue Kartoffeln,
 Weige 80 Pfg. verkauft
El. Andreae, Arhebrich-Kupferstraße
 Täglich frische geräucherte
neue Heringe,
Flundern,
Bücklinge
 verkauft **Paul Caspari.**

Täglich
 frische, feinste Tafelbutter,
 Schlagahne,
 Kaffees- und saure Sahne
 auf Eis,
 Vollmilch
 in Flaschen, durch separieren tafelfest
 gereinigt, gesundheitlich besonders zu
 empfehlen,
 frische Milch, Wager- und Butter-
 milch, prima Schweinefleisch, Del-
 katessen, vollsten Hamburger
 Garger Rindfleisch, Käse, süßen
 Speisequark u. s. w. empfiehlt zu
 Tapezierern
Molkerei-
Genossenschaft Riesa
 e. G. m. b. H.

Cocosflocken
 Rich. Selbmann, Hauptstr. 83.

A. Messe

Bankhaus

Riesa, Hauptstrasse
 gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und
 Aktien zu kulantesten Bedingungen

Diskontierung von Wechseln
 Domizilstelle für Wechsel
 Conto-Corrent- und Check-Verkehr
 Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren
 Darlehn auf börsengängige Effekten
 Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung 2%
 bei monatlicher Kündigung 3%
 bei dreimonatlicher Kündigung 4%
 bei sechsmonatlicher Kündigung 4 1/2% } P. a.

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

Nach Gottes unerforschlichem Willen verschied gestern abend
 1/11 Uhr unsere gute Mutter, Schwägerin und Schwägerin
Frau Ernestine Emilie Pretzschel
 geb. Stange
 im 47. Lebensjahre. Um ihres Seelsüßigen
Edward Pretzschel nebst Kindern.
 Pausitz, den 31. Juli 1904.
 Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr vom
 Tauerhause aus statt.

Nach noch nicht einjähriger, überaus glücklicher
 Ehe entriß mir der unerbittliche Tod heute nachmittags
 2 Uhr ganz unerwartet meine innig geliebte treusorgende,
 unersetzliche Gattin

Frau Elsa Zeh

geb. Jahn

im 21. Lebensjahre infolge Entbindung.
 In tiefstem Schmerze
 der tieftrauernde Gatte **Oskar Zeh**, Baumeister
 zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
 Dresden, Hübnerstr. 16, den 30. Juli 1904.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 2. August, nach-
 mittags 1 Uhr von der Parentationshalle des Striessener
 Friedhofes aus statt.

Für die so überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme, die uns
 während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen,

Frau Dr. Maria Elisabeth Klopfleisch

vorw. gew. Mogk geb. Reinhard

zu teil geworden sind und die uns in unserem Schmerze wahrhaft wohlgetan
 haben, sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten, tiefgefühlten Dank aus.

Dresden, den 29. Juli 1904.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Julius Haller
Sauerbrunnen,
 bestes Erfrischungsgetränk,
 1/2 Fl. 12 Pfg., 20 Fl. franco Post
Max Mohner,
 Fernsprecher Nr. 177.

Bier! Dienstag abend wird
 in der Brauerei G. & H. a
 Jungbier gefüllt.

Bier! Dienstag abend und
 Mittwoch früh wird
 in der Bergbrauerei
 Jungbier gefüllt.

Brauerei Röderau.
 Dienstag abend wird Jung-
 bier gefüllt.

Morgen Dienstag früh
Schlechtfest.
H. Vorkrad, Rengröba.

Hotel Gesellschaftshaus.
 Morgen Dienstag
 Kaffee mit Bierplinsen,
 w. zu ergebenst einladet
Oskar Moritz.

Deutschnationaler
Handlungsgehilfen-
Verband Hamburg,
Ortsgruppe Riesa.

Morgen Dienstag abend 9 Uhr
 Versammlung im Kaiserhof
 Sonntag, den 7. August Ausflug
 nach Orlau. Um zahlr. des Erscheinens
 bitte
 die Vorstand.

Sängerverein
„Sängerkränz“.
 Morgen Dienstag Wanderausd.
 Gesellschaftshaus

Schützen-
Turn-Verein.
 Mittwoch Turnratsitzung.
 Monatsversammlung fällt aus.

Dank.
 Allen Nachbarn, Freunden und
 Bekannten, welche den Sorg unserer
 Liebsten **Gerhard** so reich mit Blumen
 schmückten, sagen wir den herzlichsten
 Dank. Ihr aber, lieber **Gerhard**, ruhen
 wir ein „Ruhe sanft“ in die Erde nach.
 St. Pfl., den 29. Juli 1904.
Johnes Wosker und Frau.

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Knaben
 zeigen hoch erfreut an
 Frankenberg, den 30. Juli 1904.
 Seminaroberlehrer **Frenzel**
 und Frau
 Wella geb. Schäfer.

Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten.

Zum Aufstand im Hererogebiete.

Neue Nachrichten.

General von Trotha meldet unterm 26. Juli (in Berlin infolge Verspätung des Telegramms verspätet eingegangen): Die Lage am Waterberg ist unverändert. Samakari, Otjibaru und Omuruvomue sind stark besetzt. Die Abteilungen Hiebler erreichte am 21. Juli die Gegend von Otjivarongo und Orupemparora und fährt in der Richtung auf Otjenga auf. Detachement Volkmann steht bei Otawi und beobachtet nach Süden gegen Waterberg, nach Norden gegen Gaois, westwärts der Otjamboko-Kapitan Redale Kriegskolonnen versammelt hält. Abteilung Störff steht noch bei Otjahewia und hat die Verbindung mit Volkmann hergestellt, der ihr Mais und Schlachttier von Grootfontein aus zusandte. Die Abteilung Heyde befindet sich bei Ombojo-Bahame, die Abteilung Müller marschierte der Weide- und Wasserverhältnisse wegen nach Grindi-Ongahere. Zwischen den Abteilungen Müller, Heyde und Störff besteht gefährliche Verbindung. Vom 2. Feldregiment ist die 2. Kompanie im Marsch auf Konjati, die 3. Kompanie folgt ihr, das 2. Bataillon und die 7. Batterie haben mit der vordersten Staffel Karibib erreicht. Die nach Raibaus bestimmte Kompanie wird verstärkt, Führer Oberleutnant Graf von Brodorski. Das Hauptquartier wird in den nächsten Tagen zur Abteilung Müller vorgehen. — Dem L.-A. wird sodann noch berichtet: Stabsarzt Frank in Omilokoreno ist am Typhus erkrankt. Ferner wurde bei der Ueberbringung der Post von der Abteilung Müller zur Abteilung Heyde ein Beileitmann meuchlings im Dornbüsch erschossen.

Trotha und Leutwein.

Gleich im Anfang des Herero-Aufstandes haben Kenner von Südwest-Afrika davor gewarnt, die Unterwerfung der Rebellen als eine leichte Sache anzusehen. Verschiedene Umstände haben dazu beigetragen, das Ende des Feldzuges immer weiter hinauszuschieben, vor allem der Typhus, der noch unlängst von kühnster Seite als der beste Verbündete der Herero bezeichnet wurde. Die peinlichen Empfindungen, die in Deutschland durch die Verzögerung der Operationen hervorgerufen worden sind,

machen sich neuerdings in Vorwürfen gegen den Generalleutnant v. Trotha Luft. In verschiedenen Zeitungen heißt es, Trotha habe es „durch seine übertriebene Kengstlichkeit bei der Sicherung der Etappenlinien“ dahin gebracht, daß ein großer Teil der „von Leutwein mit mühevoller Umsicht im Waterberg-Gebirge zusammengebrachten“ Herero noch in größter Stunde vom Waterberg habe abziehen können. Ferner habe Trotha seine Streitmacht „durch Abgabe starker Kolonnen an die Etappenstationen verzettelt“ und auch durch das Aufgeben der von Leutwein geplanten Verstärkung des Oberleutnants Volkmann in Grootfontein einen Teil der Herero mit ihren Heerden nach Norden entweichen lassen. Wegen dieser Anschuldigungen wendet sich ein längerer Artikel in der „Nat.-Ztg.“ Die Haltlosigkeit aller dieser Angriffe werden darin durch eine einfache Darstellung der seitherigen Ereignisse auf dem südwestafrikanischen Kriegsschauplatz auf Grund der amtlichen, in der Presse erschienenen Depeschen Leutweins und Trothas jedem Unbefangenen klargemacht. Der Artikel der „Nat.-Ztg.“ bezeichnet auch den Vorwurf der zu starken Besetzung der Etappenlinien als unrichtig und schließt mit den Worten: Es führt sich ungemein „sachverständig“ an, wenn einerseits Leutwein als derjenige gepriesen wird, der ohne die später Trotha zur Verfügung stehenden Verstärkungen ganz allein die Herero am Waterberg in die Fanne gehauen hätte und wenn andererseits Trothas mit diesen Verstärkungen durchzuführende Aufgabe jetzt schon wegen Detachierung von vielleicht anderthalb Kompanien als gefährlicher hingestellt wird! Daß man jetzt einen Führer herunterreißt, um den andern bis in die Puppen zu loben, scheint uns kein würdiges Verhalten zu sein. Die Hauptschuld an dem augenblicklichen Stande der Dinge in Deutsch-Südwestafrika tragen die Verhältnisse, die mächtiger sind als die einzelnen Menschen. Man sollte sich daher bei uns hüten, in den Fehler der Franzosen von 1870 zu fallen, die für jeden Mißerfolg durchaus einen Sündenbock haben mußten.

Der Krieg in Ostafien.

! Petersburg, 31. Juli. Ein Telegramm des Generalleutnants Sachnow an den Generalfeldmarschall lautet: Die japanische Gesandtschaft in London hat ein Telegramm General Oda vom

24. Juli über den von der japanischen Kaiser unternommenen Angriff auf die beiden Befestigungen unserer Kamer bei Takahiro veröffentlicht. Unsere Streitkräfte waren damals etwa 5 Divisionen mit 100 Geschützen stark gewesen. Nach mehreren Angriffen auf unsere Stellungen hätten die Japaner vor Tagesanbruch unsere Stellungen genommen und nach Takahiro zurückgedrängt. In Wirklichkeit nahmen an den Kämpfen bedeutend geringere Streitkräfte teil. Unsere Stellungen, die man zu dem Zweck eingenommen hatte, den Feind anzuhalten, aber nicht, um sich auf diesen hartnäckig zu verteidigen, hatten keine besonderen Befestigungen. Die japanischen Truppen unternahmen allerdings mehrere Angriffe, diese wurden aber vor Eintritt der Dunkelheit eingestellt. Der Generalfeldmarschall war in die gleiche Richtung, doch behaupteten wir alle unsere Stellungen. Die Stellungen wurden jedoch wieder geräumt, weil der Widerstand es für nicht möglich hielt, am folgenden Tage eine Schlacht anzunehmen. Unsere 16 Besten langen Stellungen wurden daher geräumt. Dies kam den Japanern völlig unerwartet.

Russisches Verpflegungswesen in der Mandschurie.

Einem Korrespondenten der „Kosmoje Wremja“ wurde durch den Vorstand der Intendantur der mandschurischen Armee, General Huber, die Erlaubnis erteilt, die Proviant- und Fouragemagazine in Hulschong und Manjong besuchen zu dürfen. Dem Anfang Juli hierüber an die genannte Zeitung eingesandten Berichte entnehmen wir nach den „Mensch. R. Nachr.“ auf folgende die nachfolgenden Einzelheiten:

Die im östlich-russischen Kriege (wo so schwere Schäden aufgedeckt wurden) gesammelten Erfahrungen in Bezug auf das Verpflegungswesen der Armee habe man sich offenbar zu nütze gemacht. Die Auswahl zuverlässiger und besonders jüngerer Rekruten habe einen solchen Zug in den betreffenden Beamtenkörper gebracht, und letztere würden keine Spottlieder mehr auf den Soldaten und ihren Gesungen werden wie damals. Für die Pflichterfüllung der Intendantenkomitee spreche die Verwundung des Kaisers und der Tod des Divisions-Intendanten bei Manjong; beide waren beim Angriff der Japaner trotz des Augenleidens auf ihrem Posten geblieben. Nach den Angaben des genannten Generals ist als Raum festgesetzt, daß zur Fällung der Magazine in erster Linie die besten Ställe herangezogen werden sollen. Erst wenn diese besetzt, erfolgt die Zulieferung aus Charkin bzw. aus dem Inneren Russlands. Mit dieser Art wollte man möglichst wenig zu tun haben, wenn sich

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeidler empfiehlt sich

- zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren, zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken, zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.), zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots, zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter, zur Gewährung von Darlehen, zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln, zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr, zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

„Schloß Neuenhof.“

Roman von Irene von Hellmuth. Fortsetzung. Und wenn es jemanden vergönnt ist, die Wunde Eberhards zu heilen, so wird es Lotte sein. Sie soll und muß alles erfahren, und wie ich sie beurteile, wird sie ihn verstehen. Mag die Liebe, die heilige, reine, ihre große, vielgerühmte Macht auch hier erproben! Ich zweifle nicht, daß sie siegen wird. Lotte trauert ihrer ersten Liebe immer noch nach. Standhaft setzt sie allen Bewerbungen ein „Nein“ entgegen. Robert, der Fortschrittsgehilfe, hofft nun schon all die Jahre hindurch, daß sie ihn endlich erlösen werde. — Vergebens! Erst vor kurzem erzählte mir die Försterin, daß das Mädchen allen Bemühungen zum Trotz ledig bleiben wolle. Nun hoffe ich, ändert sie ihre Bestimmung. — meinst du nicht, Eberhard? Lotte zählt erst dreißigjährige Jahre, da hat man noch lange Zeit, glücklich zu sein, und andere glücklich zu machen. Und Sie, warnte sie sich an die still dastehende alte Gräfin, „was meinen Sie zu diesem Plan? Ist er nicht gut? Werden Sie sich einer Heirat Eberhards mit Lotte Reinwald noch immer widersetzen? Es ist die einzige Möglichkeit, Ihren Sohn glücklich zu machen.“ Die alte Dame schaute nach Minas Hand und drückte sie herzlich. Man sah es ihr an, daß sie nicht „nein“ jagen würde. Die beiden Frauen waren sich seit dem Unglück um vieles näher getreten, ihr Verhältnis zu einander konnte beinahe herzlich genannt werden. „Du bist ein guter Anwalt, Nina“, sagte die alte Gräfin. „Ich bin so glücklich, meinen Jüngsten nach so langer Trennung wieder zu haben, und wenn er glaubt, daß er sein Glück nur bei diesem Mädchen finden kann, — dann in Gottes Namen, — mag er Lotte fragen, ob sie noch gewillt ist, seine Frau zu werden.“ Eberhard lag auf den Knien vor ihr, und zum erstenmal seit langer Zeit geschah es, daß er die Arme um ihren Hals schlang und sie küßte. Ihr war so sonderbar

warm und wohl ums Herz, sie wußte nun, daß es auf der Welt doch noch Schöneres gab, als Geld, Reichthum, Ansehen und Stand. Ein heißes Gefühl quoll ihr im Herzen empor und trieb ihr die Tränen in die Augen. Fest preßte sie den Kopf ihres Sohnes an sich. „Werde glücklich, Eberhard“, flüsterte sie bewegt. Am Himmel stand der Mond in voller Klarheit. Süßer Duft zog durch den Garten. Leuchtender Schmetterling hin und her wie winzige Laternen. Ein tiefer Friede schien über die ganze Natur ausgebreitet. Vom Walde her kam ein süßer Duftzug und zwang die Bewohner des Schlosses, die Zimmer aufzusuchen. Eberhard hatte die gleichen Gemüths wieder bezogen, die er vor seiner stuchdähnlichen Weisheit bemohnte. Lange, lange stand er am Fenster und blickte sinnend hinaus in die Nacht. Graf Arnold aber trat mit Nina noch einmal in das Kinderzimmer. Lächelnd betrachteten sie die schlafenden Kleinen mit den roten Wäddchen, und freuten sich über die reizenden Gesichtchen. „Hella ist doch ein wunderhübsches Mädchen“, flüsterte Nina dem Gatten zu. Er gab keine Antwort. Wieder, wie so oft schon, wollte er seiner Gemahlin die Geschichte erzählen, wie Hella in das Schloß kam. Und doch unterließ er es wieder. Zu viel war heute schon auf die garte Frau eingestürzt, sie war zu erregt, als daß er ihren Nerven noch mehr zumuten durfte. Er mußte eine günstige Gelegenheit abwarten. Doch noch in seinen Träumen beschäftigten ihn diese Gedanken. — Den Heimgekehrten litt es am andern Morgen nicht zwischen seinen vier Wänden. Als die Sonne in ihrer majestätischen Pracht hinter dem Walde hervorlief, wanderte er hinaus in die taufriische Welt, die Brust geschwellt von neuer Hoffnung und Lebensfreude. Alles grüßte ihn so bekannt, jeder Baum und Strauch schien

ihm einen Willkommenruß zuzusenden. Er atmete mit Befriedigung die reine Luft ein und fühlte sich so frei, so wohl, wie seit lange nicht. Bald stand er vor dem schmunzigen Forsthaus. Die Fenster waren weit geöffnet. Die schneeweißen Gardinen blähten sich im leichten Morgenwind, aus dem Schornstein quoll bläulicher Rauch. Der Fieber hing wie einst seine blauen Blütenbalden über das Bänkechen in der Gartenecke. Rings um den Staketenzaun standen Johannesbeer- und Stachelbeersträucher, und auf den sauber gehaltenen Beeten blühten rotglühende Tulpen zwischen duftenden Hyazinthen. Wie ein kleines Paradies kam Eberhard der im herrlichsten Morgensonnenschein daliegende Garten vor. Er betrachtete all die traulichen Plätzchen, wo er so oft Hand in Hand mit Lotte gesessen, und dem frischen Gepolster des geliebten Mädchens geschnitten hatte. Auf einer halb verdeckten Bank ließ er sich nieder. Neben an im Grasgarten scharrten die Hühner, Schwaben jagen zwitschernd um das Haus, unter dessen vorspringendem Dache sie ihre Nester gebaut. Wie lange Eberhard da gesessen in dem sonnendurchleuchteten Garten, wußte er nicht. Er dachte der Vergangenheit und der Zukunft. Mit einemmal hörte er die Haustüre knarren. Lotte trat heraus. Sie trug ein Körbchen mit verschiedenen Samenbüten am Arm, und machte sich an den Beeten zu schaffen. Wie blüht sie aus! Das Gesichtchen war schmaler geworden, ohne daß es dabei etwas von seiner Lieblichkeit eingebüßt hätte. Sie war eifrig mit ihrer Arbeit beschäftigt und sah sich gar nicht um. Dem knirschenden Schritte, der seinen Blick von der schlanken Mädchen-gestalt verwannte, packte das Herz in ungeklärten Schlägen; auf einmal vermochte er sich nicht mehr zurückzuhalten. „Lotte“, schrie er auf und breitete weit die Arme aus. Fortsetzung folgt.

und
n
bh:
er
men,
et, rnt,
ranco Post
OR,
Nr. 177
abend wird
rei & r b a
erfüllt.
abend und
ich süß wird
Bergbrauerei
rau. &
wird Jung.
st.
engröba.
tschhaus.
infern,
Storik.
tionaler
gehilfen-
Hamburg,
e Riesa.
end 9 Uhr
aiserhof
st. Kühlung
s. Erhalten
Dortland.
in
g.
nder abes. d.
2 3
in.
nitzung-
häft and.
enden und
Berg unserer
mit Blumen
in herzlichem
erford, rufen
Entgelt noch,
1904.
und Frau.
urt eines
aben
Juli 1904.
Fronzel
hiker.
6 Seiten.

